

In demselben Augenblick hatte aber auch die Gans den bösen Zwerg am Beine gepackt und sich so festgebissen, daß der höhnische Wicht laut aufschrie und der Gans die besten Worte gab, damit sie ihn doch loslasse. Aber sie hielt ihn so lange fest, bis er ihr wieder zu dem zweiten Sprüchlein verholten hatte. O, wie froh war die Gänsechristel, als sie keine Gans mehr war! Der kleine Mann aber rieb sein Bein und hinkte verdrießlich fort; denn wenn es nach seinem Wunsche gegangen wäre, hätte die Gans eine Gans bleiben müssen. — Und die Gänsechristel? — Die hat nie wieder die Sprüchlein gebraucht, sondern geduldig die Gänse gehütet; durch Schaden war sie klug geworden und hielt es ihr Leben lang mit dem Sprichwort:

Trau, schau, wem?! —



## Das HandwerkerSpiel.

Von Robert Löwicke.

Alle Teilnehmer des Spiels, mit Ausnahme eines, setzen sich in einen Kreis zusammen, und jeder von ihnen wählt ein Handwerk. Der eine, übriggebliebene, nimmt in der Mitte des Kreises Platz und liest eine kleine Geschichte vor, oder er deklamiert ein Gedicht. Kommt er beim Lesen der Geschichte oder beim Vortragen des Gedichts an ein Hauptwort, so spricht er dasselbe nicht aus, sondern macht eine kleine Pause und sieht irgend einen der Mitspielenden an. Dieser nennt dann sogleich ein Stück von seinem Handwerkszeug oder auch einen von den Stoffen, die er verarbeitet u. s. w. Meine jungen Freunde können sich wohl denken, daß dadurch recht drollige Zusammenstellungen, recht bunte Bilder entstehen.

Ehe das Lesen der Geschichte oder das Vortragen des Gedichtes anfängt, werden die jungen Handwerker immer gut tun, schnell zu überlegen, mit welchem Handwerkszeug und mit welchen Materialien sie es besonders zu tun haben. Wer einen großen Vorrat hat, wird gewiß dazu beitragen, die Zusammenstellungen recht drollig, und dadurch